

# Über die Darstellung des dem Äthoxylacetaldehyd entsprechenden Aldoles

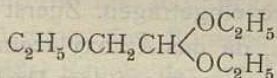
von

Walter Fried.

Aus dem chemischen Laboratorium des Hofrates Prof. Ad. Lieben an der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Oktober 1906.)

Vor einigen Jahren machte im Auftrage des Herrn Hofrates Lieben Herr Dr. Leiser am hiesigen chemischen Laboratorium den Versuch, aus dem von Lieben dargestellten Äthoxylacetal



durch Abspaltung von Alkohol einen Aldehyd darzustellen, und es gelang ihm auch wirklich, den Äthoxylacetaldehyd  $\text{C}_2\text{H}_5\text{OCH}_2\text{CHO}$  in wässriger Lösung zu erhalten.<sup>1</sup>

Herr Prof. Lieben forderte nun mich auf, Kondensationen mit diesem Körper vorzunehmen, wie sie ähnlich schon im Vorjahre Herr Klüger durchgeführt hatte.<sup>2</sup> Zu diesem Behufe galten zunächst meine Bemühungen der Reindarstellung des Äthoxylacetaldehydes, die ich gemeinsam mit den Herren Eissler und Pollak versuchte, welche sich zu gleicher Zeit auch mit diesem Körper näher zu befassen hatten.<sup>3</sup> Zur Bereitung des Äthoxylacetals aus dem Chloracetal verwendeten wir statt der modifizierten Methode von Klüger die ältere von Lieben,<sup>4</sup> die uns viel bessere Ausbeuten lieferte,

<sup>1</sup> Monatshefte für Chemie, 26, p. 883, Anmerkung.

<sup>2</sup> Ebenda, 26, p. 879 bis 890.

<sup>3</sup> Ebenda, 27, p. 1129 ff.

<sup>4</sup> Ann. d. Chem. u. Pharm., 146, p. 180 ff.